
Neues entwickeln -

Die diesjährige Leipziger Frühjahrmesse ist nicht nur ein internationaler Handelsplatz, sondern meines Erachtens zugleich ein bedeutender Beitrag zur friedlichen Koexistenz, eine Bilanz des friedlichen ökonomischen Wettstreits der beiden gesellschaftlichen Systeme. Hier wird unsere Republik demonstrieren, welche Erfolge wir bisher bei der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems erreichten.

Der Beitrag unseres Betriebes, des VEB Berlin-Chemie, wird unter anderem aus acht neuen Präparaten bestehen. Wenn man das oberflächlich betrachtet und nur die Zahlen sieht, dann scheint das ein großer Erfolg für unseren Betrieb zu sein. Wir sind jedoch der Ansicht, daß das bei weitem noch nicht ausreicht, um den wissenschaftlich - technischen Höchststand mitzubestimmen. Deswegen bemühte sich unsere Parteiorganisation in den vergangenen Monaten, besonders jetzt in Vorbereitung auf die Parteiwahlen, darum, bei den Parteimitgliedern und parteilosen Kollegen Verständnis dafür zu schaffen, daß der wissenschaftliche Vorlauf die Grundbedingung für das Mitbestimmen des wissenschaftlich-technischen Höchststandes ist. Wir konzentrierten uns auf die Forschungsabteilung, um besonders bei den Mitarbeitern dieses Bereiches die Auseinandersetzung über die Rolle der technischen Revolution zu entwickeln.

Bei den vor der Parteiorganisation mit Unterstützung der staatlichen Leiter und der Gewerkschaftsorganisation geführten Debatten geht es um

folgendes: Sowohl unser als auch andere Betriebe unserer WB brachten in der Vergangenheit eine Reihe interessanter und moderner Erzeugnisse, besonders auf dem pharmazeutischen Sektor, heraus. Aber in ihrer überwiegenden Mehrzahl waren diese Erzeugnisse keine absoluten Neuheiten. Sie waren Nachentwicklungen bereits vorhandener Verbindungen, die

dann nicht mehr neu, sondern bereits veraltet, da ja besonders in der chemischen Industrie nicht nur die Präparate sehr schnell unmodern werden, sondern auch die Aggregate einem hohen moralischen Verschleiß unterliegen. Der volkswirtschaftliche Nutzen, die Devisenrentabilität, ist also bei Nachentwicklungen nicht sehr hoch.

Denken verändern

auf dem Weltmarkt schon gehandelt wurden. Hier knüpften wir an und erklärten, was Nachentwicklungen für uns bedeuten. Unser Betrieb muß seine Produkte zu den Bedingungen handeln, sagten wir, die auf dem Weltmarkt herrschen und die zum großen Teil von kapitalistischen Konzernen geschaffen worden sind. Wir müssen uns bei Nachentwicklungen also nach deren Preisen und Bedingungen richten.

Wenn man bedenkt, erklärten wir weiter, daß auch die Nachentwicklungen bei uns etwa zwei bis fünf Jahre brauchen, ehe sie in der Produktion und schließlich auf dem Markt sind, dann ist das viel zu lange. Die anfänglichen Kalkulationen der Kosten und Preise und der Bedingungen, die für diese Erzeugnisse auf dem Weltmarkt herrschen, stimmen doch in zwei bis fünf Jahren nicht mehr. Die neue Technik ist

Diesen Argumenten verschlossen sich unsere Wissenschaftler nicht. Sie sagten, sie möchten ja sehr gern, aber unsere Planung sei zu starr, wir hätten zuwenig Mittel und Möglichkeiten, wir seien eben ein kleines Land und könnten nicht so aus dem vollen schöpfen usw.

Wir haben natürlich auf die vielen Fragen auch Antwort gegeben, ohne dabei zu verhehlen, daß es auch objektive Schwierigkeiten gibt. So ist beispielsweise der Anteil der Beschäftigten in Forschung und Entwicklung im Vergleich zur Belegschaftsstärke unseres Betriebes und zu führenden kapitalistischen Betrieben der gleichen Branche noch zu gering. Zwar wird sich dieser Anteil bis 1970 absolut erhöhen, aber im Vergleich zur wachsenden Beschäftigtenzahl noch nicht in gewünschtem Maße. Daß wir diese und andere objektive Schwierigkei-